

**Interpellation Walser-Sargans (21 Mitunterzeichnende):
«Sportförderung in der Volksschule»**

Im Bericht der Regierung vom 14. August 2007 «Sport und Bewegung im Kanton St.Gallen» wird deren Bedeutung ausführlich dargelegt. Dabei wird auch aufgezeigt, dass sportliche Aktivitäten grundsätzlich Privatsache sind, der Staat aber Sport und Bewegung nach Möglichkeit fördert. Der Bericht zeigt auch, dass die generelle Bewegungskompetenz vieler Kinder stark abgenommen hat und die Ursachen vor allem in einem veränderten Freizeitverhalten und einem veränderten gesellschaftlichen Umfeld liegen.

Ich unterrichte seit vielen Jahren das Unterrichtsfach Sport und kann die im Bericht erwähnten Beobachtungen bestätigen. Viele Jugendliche haben heute keine Chance eine Kletterstange hochzukommen. Die Leistungsbereitschaft und auch das Leistungsvermögen vieler Jugendlicher bei einem 1000 m Lauf an einem Sporttag ist beunruhigend. An eine anspruchsvolle Bergwanderung mit der eigenen Klasse wagen schon viele Lehrpersonen nicht mehr zu denken.

Der Einfluss des Staates und mit ihm der Volksschule ist begrenzt. Trotzdem versucht die Volksschule, dieser gesellschaftlichen Entwicklung Gegensteuer zu geben. Bei den Massnahmen steht im Bericht der Regierung beim Interventionsbereich Schule S. 32, dass die Förderung der Qualität im Sportunterricht durch Weiterbildung Priorität 1 habe. Wenn ich nun das Weiterbildungsprogramm 2008 der Lehrer- und Lehrerinnenweiterbildung des Kantons St.Gallen studiere, sehe ich darin keine Spur von Priorität 1. Bei einem Kursangebot von über 350 Kursen sind nur gerade 16 im Bereich Sport angesiedelt. Dies ist nur etwa 4 Prozent. Der Sportunterricht wird grösstenteils von Volksschullehrpersonen erteilt und nicht von Fachlehrpersonen, was ich auch richtig finde. Attraktive und kreative Weiterbildungskurse im Sport- und Bewegungsbereich geben jeder Lehrperson neue Impulse und neuen Schwung für ihren Unterricht. Aber auch sportliche Kursangebote ohne direkten Unterrichtsbezug können einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Gesundheit der Lehrpersonen leisten und sich positiv auf die Unterrichtsqualität auswirken. Dies liegt sicher im Interesse des Arbeitgebers.

Ich danke deshalb der Regierung für die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Regierung in Anbetracht des Berichtes «Sport und Bewegung im Kanton St.Gallen» bereit, bei der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung das Kursangebot im Bereich Sport die nächsten Jahre stark auszubauen und zu fördern und das Angebot auf etwa 10 Prozent hinaufzusetzen?
2. Positive Verstärkung durch Wettbewerb und Belohnung: Ist die Regierung bereit, ein mehrjähriges Klassenbewegungsprogramm für die Volksschule auszuarbeiten und zu lancieren, bei dem bewegungsaktive Klassen belohnt werden? Nach dem Motto: «Bewegung macht Spass und bringt der ganzen Klasse was».»

19. Februar 2008

Walser-Sargans

Ackermann-Fontnas, Baumgartner-Flawil, Beeler-Ebnat-Kappel, Boesch-St.Gallen, Bosshart-Altenrhein, Brunner-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gemperle-Goldach, Graf Frei-Diepoldsau, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Haag-St.Gallen, Hermann-Rebstein, Kofler-Schmerikon, Lemmenmeier-St.Gallen, Mettler-Wil, Möckli-Rorschach, Probst-Walenstadt, Schmid-Gossau, Wang-St.Gallen

Interpellation Walser-Sargans (21 Mitunterzeichnende) vom 19. Februar 2008

Sportförderung in der Volksschule

Schriftliche Antwort der Regierung vom 11. März 2008

In seiner Interpellation vom 19. Februar 2008 stellt Josef Walser-Sargans die Frage, ob die Regierung bereit sei, bei der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung das Kursangebot im Bereich Sport die nächsten Jahre auszubauen und das Angebot auf etwa 10 Prozent (heute: rund 15 Weiterbildungskurse Sport von total 350 Angeboten, d.h. 4 Prozent) zu erhöhen. Zudem soll erörtert werden, ob die Regierung bereit sei, ein mehrjähriges Klassenbewegungsprogramm für die Volksschule auszuarbeiten, bei dem bewegungsaktive Klassen belohnt würden.

Die Regierung antwortet wie folgt:

1. Das Angebot der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung im Bereich Sport ist heute mit jährlich rund 15 durchgeführten Kursen grösser als die Nachfrage. In den vergangenen vier Jahren mussten jedes Jahr zwei bis sechs Kurse mangels Anmeldungen abgesagt werden. Eine Steigerung des Angebots an Sportkursen im Weiterbildungsprogramm der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung auf 10 Prozent des gesamten Angebots ist daher zum heutigen Zeitpunkt nicht angezeigt.

Nebst den Kursen der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung bietet der Kanton Weiterbildungsmöglichkeiten unter Jugend+Sport (J+S) an. Im Kanton St.Gallen sind rund 540 Lehrpersonen mit einer gültigen J+S-Anerkennung in den Kategorien Leiter, Experte oder Coach gemeldet. Diese Personen müssen wenigstens alle zwei Jahre ein ein- bis zweitägiges J+S-Fortbildungsmodul besuchen. Diese Weiterbildung von Lehrpersonen ergibt rund 400 Weiterbildungstage je Jahr, was den Weiterbildungstagen der heute angebotenen Lehrerweiterbildung im Bereich Sport entspricht.

Auch die Weiterbildungsangebote des Schweizerischen Verbands für Sport in der Schule (SVSS) werden von den Lehrkräften sehr gut genutzt. Die Lehrpersonen sind zurzeit vermehrt gefordert, das Brevet der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (abgekürzt SLRG) laufend zu erneuern. In den vergangenen zwei Jahren haben gegen 800 Lehrpersonen einen SLRG-Fortbildungskurs absolviert. Zudem sind relativ viele Lehrpersonen in Sportverbänden und -vereinen eingebunden, wo sie sich Ideen für die sportliche Fitness (auch für den Sportunterricht in der Schule) holen.

Eine Massnahme aus dem Bericht 40.07.04 «Sport und Bewegung im Kanton St.Gallen» im Bereich Schule mit Priorität ist die Förderung der Qualität im Sportunterricht, die zum Beispiel mit Aus- und Weiterbildungsangeboten der Lehrpersonen erreicht werden kann. In der Volksschulgesetzgebung sind die Grundlagen dazu vorhanden. Mit dem Projekt qims.ch (Qualität im Sportunterricht in der Schule) wird diesem Punkt ebenfalls Rechnung getragen.

2. Wie im Bericht «Sport und Bewegung im Kanton St.Gallen» festgehalten wurde, ist die tägliche Bewegung in der Schule eine Massnahme mit Priorität. Es geht dabei nicht um zusätzliche Sportlektionen, sondern um die in den Unterricht integrierten Bewegungseinheiten, die ab dem Schuljahr 2008/09 im Rahmen der Rhythmisierung des Unterrichts mit dem Vollzug des Lehrplans eingeführt werden können. Auf Anreizsysteme und Belohnungen kann daher verzichtet werden.